Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **96 (1978)**

Heft 46

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lanische Elektrizitätsgesellschaft, die sich damals in schweizerischem Besitz befand, die Hauptverantwortung für den Bau der weiteren Wasserkraftwerke. Später übernahm er auch noch deren Betriebsführung.

Im Sommer 1924 heiratete er seine Jugendfreundin Trudi Wismer, die wie er als Kind von Schweizer Eltern in Florenz aufgewachsen war und mit der er bis zu ihrem Tod vor wenigen Monaten eine ausgesprochen glückliche Ehe führen durfte. Dieser Ehe entsprangen fünf Kinder – Fritz, Anita, Maria, Mirta und Bernardo. In dieser Zeit brach der spanische Bürgerkrieg aus. Wenn die Familie auch vom Schlimmsten bewahrt blieb, so musste sie nun den Grausamkeiten des Krieges zuschauen und mit Entbehrungen und Ungewissheiten leben lernen. Casal, der im Jahre 1930 zum Direktor der hydroelektrischen Abteilung der Firma in *Sevilla* ernannt worden war, musste nun im Krieg unmittelbar hinter der vorrückenden Front die vom Krieg stillgelegten Kraftwerke wider instandstellen. Diese und die dazugehörenden Arbeitersiedlungen waren ein Jahrzehnt vorher grösstenteils unter seiner Leitung gebaut oder modernisiert worden. Den Lebensbedingungen der Arbeiterfamilien schenkte Casal von Anfang an besondere Beachtung. So ist es im wesentlichen ihm zu verdanken, wenn in diesen Gegenden das Analphabetentum und die Malaria vollständig und die Tuberkulose zum grössten Teil beseitigt wurden.

All dies drohte der Krieg wieder zu zerstören. Um dies zu verhindern, wurde Casal zum *Meister der technischen Improvisation*, vor allem aber zum Retter von zahlreichen Arbeitern und Angestellten, die er mit seinem mutigen Eingreifen in vielen Fällen vor der standrechtlichen Erschiessung retten konnte. Die Achtung, die er für das spanische Volk immer empfunden hatte, setzte er in diesen schweren Zeiten immer wieder in die Tat um. Wer später erleben durfte, mit welcher Hochachtung «Don Emilio» in diesen südspanischen Dörfern auf seinen Besuchen begrüsst wurde, der spürte sofort, dass dort weit mehr als nur Höflichkeit einem Vorgesetzten gegenüber zum Ausdruck kam. Nachdem er sein letztes Kraftwerk in *Huelva* gebaut hatte, liess er sich im Alter von 68 Jahren pensionieren und kehrte in die Schweiz zurück.

Dank seiner beruflichen Tätigkeit und seines tiefen Verständnisses für Geschichte wurde er zum geachteten *Kenner der Frühgeschichte Südspaniens;* unter seinen Publikationen finden sich nicht nur Studien zu Sicherheitsfragen von Staumauern, sondern auch Beschreibungen *römischer Ausgrabungen* in *Andalusien*. Nachdem er lange Jahre Präsident des *Schweizerklubs* in *Sevilla* gewesen war, wurde er zum *Honorarkonsul* gewählt. Sprichwörtlich war die Gastfreundschaft seiner Familie – auch gegenüber «gestrandeten» Schweizern. Seit seinem 40. Lebensjahr bereitete ihm eine Hüftarthrose zunehmend Schwierigkeiten. Während seiner Pensionierung, als er nur noch wenige Schritte gehen konnte, wurden Bücher und eine ausgedehnte Korrespondenz mit Freunden zu seinen liebsten Beschäftigungen. Nach dem Tod seiner geliebten Frau zog er zu seinem ältesten Sohn nach Jona. Für die Enkelkinder war es ein Glück und eine Bereicherung, den Grossvater in völliger geistiger Frische täglich um sich zu haben. Er wurde wegen seines grossen Wissens bewundert und wegen seiner Güte geliebt.

Urs H. Oelhafen, Rapperswil

Persönliches

Konstruktiver Ingenieurbau: Internationale Auszeichnung an Anton Tedesco

An der Sitzung des ständigen Ausschusses der *Internationalen Vereinigung für Brücken- und Hochbau* (IVBH) in *Moskau*, ist die internationale Auszeichnung auf dem Gebiet des konstruktiven Ingenieurbaus an Dr. Anton Tedesko für seine «aussergewöhnlichen Beiträge auf dem Gebiet des konstruktiven Ingenieurbaus» überreicht worden.

Anton Tedesko ist ein Bauingenieur von Weltruf. 1903 in Deutschland geboren und in Österreich aufgewachsen, betreibt er jetzt eine weite Tätigkeit als *beratender Ingenieur* von seinem Büro aus in *Bronxville bei New York*, USA. Tedesko erhielt das Bauingenieurdiplom und den Doktor der Technischen Wissenschaften an der *Technischen Hochschule* in *Wien*. Als Entwerfer von Beton- und Stahlbauten begann er seine Karriere in den Vereinigten Staaten und in Österreich. Eine Zeitlang war er Assistent an der Wiener Hochschule. Dann arbeitete er für die Firma Dyckerhoff & Widmann in Deutschland als Entwerfer von Dämmen, Brücken, Tunnels und Schalen.

In den 30er Jahren kehrte Tedesko in die USA zurück, wo er sich der Firma Roberts and Schaefer in Chicago anschloss. Damals entwarf und überwachte die von Tedesko geleitete Gruppe viele wichtige Bauwerke, darunter Sportstadien, Terminals, Hallen, Industriebauten, weitgespannte Brücken, weitgespannte, dünne Schalen aus Stahlbeton. In den 50er Jahren nahm er an der Ausarbeitung von Konzepten und dem Pflichtenheft für die Bodeninstallation des interkontinentalen Raketensystem teil. Anschliessend wurde Tedesko zum Projektleiter der *Montagehalle für die Rakete des Apollo-Mondlandeprogramms* ernannt. Volumenmässig ist dieses Gebäude immer noch das grösste auf der Erde; als aussergewöhnliche Ingenieurkonstruktion wurde dieses im Jahre 1966 ausgezeichnet.

A. Tedesko war Direktor des American Concrete Institute und ist aktives Mitglied zahlreicher Berufsorganisationen. Er ist Verfasser von mehr als 60 technischen Veröffentlichungen. Unter den zahlreichen Ehrungen, die ihm zuteil wurden, sind die Ehrendoktorate der Lehigh Universität, USA, und der Technischen Universität Wien zu erwähnen.

Wettbewerbe

Ecole et locaux pour la protection civile à Epalinges. La Commune d'Epalinges ouvre un concours de projets pour la construction d'une école et de locaux pour la protection civile au lieu dit «La Croix-Blanche». Le concours est ouvert aux personnes dont le Conseil d'Etat vaudois a reconnu la qualité d'architecte, domiciliées ou établies sur le territoire de la Commune d'Epalinges depuis le 1er janvier 1978 au plus tard. Jury: Président: Jean-Pierre Borgeaud, Architecte SIA, Pully, Paul-André Collet, Syndic, Epalinges, Géo Voumard, Municipal des écoles, Epalinges, Jean-Pierre Dresco, Architecte de l'Etat, Lausanne, Cléo Strobino, Architecte SIA, Epalinges; Pierre Grand, Architecte SIA, Lausanne, Ernest Fisch, Municipal, Epalinges, Jean-François Pellaton, Président de la Commission scolaire, Epalinges, Jacques Chappuis, Vice-Président de la Commission scolaire, Epalinges, Jean-Claude Sheppard, Directeur des écoles, Epalinges. Les personnes désirant participer au concours pourront prendre connaissance du règlement et du programme, ou se les procurer, en s'adressant, dès le 13 novembre 1978, au Greffe municipal, La Croix-Blanche, tél. 021 / 32 43 73, 1066 Epalinges, où ils s'inscriront. Les inscriptions seront prises jusqu'au 15 décembre 1978 à 17 h. Lors de l'inscription, les concurrents laisseront une adresse et feront un dépôt de 200 Fr. Une somme de 25 000 Fr. est mise à disposition du Jury pour être répartie entre les auteurs des cinq ou six projets qui recevront un prix. Une somme de 10 000 Fr. est réservée au Jury pour d'éventuels achats. Les questions relatives au présent règlement et au programme correspondant devront être envoyées par écrit, sous le couvert de l'anonymat jusqu'au 8 décembre 1978 à l'adresse de l'organisateur. Les documents à rendre, seront remis ou envoyés sous forme anonyme, franco de port, à l'adresse de l'organisateur jusqu'au vendredi 2 février 1979 à 17 h au plus tard. La maquette sera remise ou envoyée franco de port jusqu'au 16 février 1978 à 17 h au plus tard à la même adresse. Liste des locaux: 8 salles de cours, vestiaires, dépôt de fournitures et matériel scolaire, salle des maîtres, bibliothèque, appartement de concierge, WC, local concierge, garage, abri école, préau couvert, poste de commandement type II, poste sanitaire, places de stationnement.

Primarschule in Amriswil TG. Die Schulgemeinde Amriswil TG erteilte an sechs Architekten Vorprojektierungsaufträge für den Neubau einer Primarschulanlage in Hemmerswil. Die Expertenkommission beantragt, den Entwurf von Jan Gundlach, Frauenfeld, weiterbearbeiten zu lassen. Fachexperten waren A. Baumgartner, Rorschach, H. R. Leemann, Kantonsbaumeister, Frauenfeld, und H. Voser, St. Gallen.